



Ministerium

für Cultus und Unterricht.

Z. 16131

Seine k. und k. Hofkonsistorialdirektion haben mit Wissenssichter Füllfleißung vom 8. August d. J. den Privatdozenten und Dozenten der zoologischen Hochschule in Wien, Dr. Josef Moeller zum ordentlichen Professor des Pfermedicinalkongresses und Pfermedicinalkongresses an das Alte Universitätsgebäude Innsbruck und den pfermedicinalischen Klinikum und zwar mit der Rechtsurkunde vom 1. October 1886 allgemeinigkeiten zu erneuern gesetz.

Indem ist dem genannten Professor das bezeugliche Ernennungsschrein im Wege des Oberbürgermeisters zu kommen gelassen, sehe ich ihm, ferner bezüglich des Universitätsprofessors bestimmt, dass er auf die Ausübung seiner Tätigkeit der Universität Innsbruck zu beauftragt sei, und dasselbe zugleich verfügt werden solle, dass er gegen Bekanntigung und Bekanntmachung der Wahlen für Pfermedicinalkongress und Pfermedicinalkongress, die auf den jeweiligen Tagen zu beobachten sei, und dasselbe zugleich verfügt werden solle, dass er gegen Bekanntigung und Bekanntmachung der Wahlen für das Wintersemester 1886/87 verfügt wird, dass er die Wahl in die Universität Innsbruck zu setzen.

Zeigt volständig diesen Brief vom 15. Juni d. J. 1886, dessen Beleg in die Schriftführung zurückzuführen.

Wien, am 10. August 1886.

Für den Minister für Bildung und Unterricht:

Die vorstehende Urkunde ist ausdrücklich für die medizinischen Fakultäten des
k. k. Universitätsgebäude Innsbruck.

St. Peter 10. 10. Minist. f. C. i. U.

In der Sitzung vom 11. Februar 1886 war die folgende Einrede des H. Prof. Loebich zur Verhandlung, welche sich an den im Separatortum aufgestellten Akten handelte an das Decanat am 11. Februar 1886 § 491 erwartet H. Prof. Loebich, daß sie Einrede als selbstständige Antrag in anteilige Verhandlung gegen andre. Es wurde in der Sitzung der einstimmige Beschluss gesetzt, daß der Decan in einem Bericht an ein hohes K. K. Minist. für C. i. U. die wichtigsten Momenta der Debette mittheilendst mittheile.

Nachdem Herr Prof. Loebich seine Candidatur für die erledigte Lehrtätigkeit der Chemie und Pharmakologie und Pharmakognosie in St. 14^{Aug 1886} für diese medie. Fakultät angemeldet und in der Sitzung vom 9. Februar 1886 statuten der Verhandlung unter der Beschuldigung unsachlich davon festgestellt war, trat er nun mit diesem Motte, unter Aufklärung der Gründe, aus, denen er sich im so erledigte Lehrtätigkeit nicht beweise, mit einer Erklärung hervor, in welcher er seine Bereitswilligkeit erklärtte dñ. H. Lehrtätigkeit für Chemie und Pharmakognosie so lange zu supplizieren, bis ihm der Conferens für medizinische oder allgemeine Chemie verliehen werden würde.

Es wurde in der Discussion unter dñ. Erklärung des Herrn Prof. Loebich bestont, daß das Collegium in Befolgung der Auffassung der hohen K. K. Ministeriums für C. i. U. den Vorsitz mit Besetzung der erledigten Lehrtätigkeit erwartet habe und daß kein Anlass vorliege, Verleihungen zur Bestellung eines Supplikanten zu treffen, weshalb die Erklärung des Herrn Prof. Loebich ungünstbar sei.

Daß der Herr Prof. Loebich jetzt seine Erklärung füllt als einer Antrag beschieden, so müste das Collegium sich mit dem nicht anständlich gestalten, aber doch notwendiger Weise der Erklärung zu Grunde liegenden Antrage auf Bestellung eines Supplikanten für Chemie und Pharmakognosie beschäftigen. Die Verhandlung wurde in Gemässheit der § 55 der Geschäftsordnung des Profess. Colly 2. med. Fac. in Abwesenheit dñ. H. Prof. Loebich geführt.

the er der Prof. Lockisch sich entfernte, wurde er von Prof. Ohnabé
ersucht, Anfertigung darin zu erhalten, ^{die von} Prof. Lockisch die für
Motivierung seines Antrags bestmöglichste Grundlage. Hiermit durch
die Lehrtätigkeit für medic. Chemie durch die Übertragung des Dozententums
für Pharmakologie ins Pharmaziepraxis an den Professor der medizinischen
Chemie herbeigeführt werden könnte. Prof. Lockisch sollte fürl die
direkte Beantwortung der an ihm gestellten Frage ge-empfohlen
werden. Prof. Ohnabé war einmal nördlich von Bückeburg
ersucht und entledigt, da Neulbe nicht ge-ehalten war, connotierte
dass der Prof. Lockisch si für die Durchführung seiner Bestrebungen
nicht mindestens weiter Antwort schuldig geblieben. Darauf
entfernte sich Herr Prof. Lockisch.

Es wurde nun angestellt, dass vor Vorlesungen der Prof. Lockisch
in den letzten Jahren fast ausschließlich seine Klasse in
diese Richtung ganz unbedingt und less will der mindeste
Anlass zu der Ausschweich wolle, es müsse das Dozenten
gesetzen, um nicht entgegenstehend in das medizinisch chemische
Institut zu ziehen. Der beiliegende offizielle Abschluss über
die Stärkezahl des Prof. Lockisch rathen die letzten 8 Jahre ^{Seitglied} ^{da Mitglied}
illustriert obige Angabe und wird besonders hervorzuheben, dass
der offizielle Frequenzliste der Vorlesungen über Abgabeklasse,
Kinder, welche zeigt, wie stark bei der Stärkezahl der Praktiken
medizinischen Fachschaft der Bereich einer Vorlesung ist, so
in allen Studienten bewusst werden muss, wie viel Ablegung der
2. Rigorosum zugelassen werden sollen.

Wenn auch die Frequenzlisten nicht den klaren Beweis dafür liefern
möden, dass in Studienten dass die Vorlesungen über medizinische
Chemie ganz jenseits Theorie entzogen waren, welche in Tatheit
ihre Ausbildung gewünscht werden muss, so müsste das
Bestreben, sie Studienten nach dem Einfluss, welchen
der Professor der medizinischen Chemie als Gruppe für Pharma-
kologie, auf die Stärkezahl der Studienten wirkt, ganz
Rechte der Vorlesungen über medic. Chemie zu
gründen, als ein moralisches, dem Geiste unserer
Austioneninstanzen zu widerstprechendes Beschluss sein.

Die Einigung der Leute (Prof. Lotz) spricht es denkt genug aus,
dass es in Übereinstimmung des Supplementes für Chemotherapie und Charkologie
nur mit dem dies in iller anzustehe, um einen derartigen Fonds
anzusammeln; denn es heißt in derselben, dass Prof. Lotz sich
nicht lange genügt sei, die Supplemente zu übernehmen,
bis er der Conferenz für medizinische oder allgemeine
Kunst erhalten habe würde.

Das medizinische Comité - Collegium gaben die
Übereinstimmung, dass Prof. Lotz seine eigenständigen
Arbeiten auf Kosten der Ehre der Facultät, der Wohlfahrt
der Kürzenden, jenseit der Fakultät als Interessent in einem
wichtigen Takte mit einer wahrhaft betrüblichen
Herausforderung zu rechnen sind und sprach
ihm Antrag der H. Prof. Nicoladoni einstimmig, sein
leidliches Bedürfnis aus, dass jid in jenen Mitteln ein Glied
befindet, welches in unchristliche Weise egoistischen Trieben
allein gedient hat, was Interessen der Facultät schwer
zu schützen bestellt ist.'

Düsseldorf 9. Jan. 1881

Halle
D. J. von
Wintzschau
D. J. Friedländer

117. 86

85/88 Prä: Innsbruck, am 1. Juli.
488.
m. D.

ju 193
m

Höher H. K. Ministerium f. C. & U.

In dem der ehrfürchtwürk Geprägte einem hohen H. K. Minister f. C. & U.
den Berichtigungsversay für die mit Octobre 1886 in Verbindung
Kommende Lehrkunst für Pharmakologie und Pharmakognosie
erhoben ertheilt, erlaubt fü derselbe den Beruhmten des
Prof. Professor-Collegiums entsprechent, das in der letzten Sitzung am
dern Prof. Schnabel, gegen das Vorbr. des Herrn Prof. Doct. Dr.
Lehrkunst für Pharmakologie und Pharmakognosie für sich zu gewinnen,
Kunstbräcke, anzuführen.

Wie aus dem Protocoll ersichtlich enthielt fü Prof. Doct. Dr., wodurch
der Vorsay zur Verhandlung gebracht, die Abstimmung, es meldete ein Separat,
womit an, der Inhalt an, ob es einem hohen H. K. Minister f. C. & U. den
Vorsay mache, das er in Arbeitsstadt die angewendeten Ausmischungen
der Lehrkunst für medizinische Chemie besitze, die Lehrkunst für
Pharmakologie zu übernehmen.

Es ist gestattet zu erwähnen, dass dieser Vortrag der Herr Prof. Doct. Dr.
~~allgemeine Beträchtung~~ ~~herrn~~ ~~mit~~ ~~dem~~ ~~die~~ sofort erfolgter
Treffende frey gärtliche Entgegnung der Herr Prof. Schnabel
~~seiner~~ ~~seiner~~ ~~seiner~~ ~~seiner~~ Mitglied zu seinem mache was auf die
Abstimmung ein, insoweit als mit allen Stimmen, gegen die der
Herr Prof. Doct. Dr. beschlossen wurde, die Entgegnung der Herr
Prof. Schnabel in dem Entgegnetungs Schreiben, als Collegiumsbeschluss
einem hohen H. K. Ministerium f. C. & U. zu Kenntnis zu
bringen.

Wenn ein Collegiumsmitglied, das entslassen wäre, seine bisherige
Lehrkunst mit einer andern, eben erledigten, an derselben
Facultät zu vertragen, fü um die Aufnahme in dem zu erstehenden
Vorsay zu bedenken, so könnte fü die Referenten eins der
möglichsten Weise entstehenden Collision der Facultätsinteressen mit
der Interessen eines Collegen constat unvermeidlicher ergeben.

Robert ob der College, die die erledigte ordentliche Lehrkunst
würdlich, die Absicht liegt, sie von ihm oder von früher eingenommenen
euch fern zu halten, wie die Aufgabe des Collegiums seinem Collegen
gegenüber ganz leicht. Wenn in diesem Falle falle fällt die Gründung
der Befähigung der Candidaten auf, da es um vornehmlich für
Jedem, dessen die Förderung der Facultät am Herzen liegt,
feststeht, daß die Commission jener ordentlichen Professoren
gleichberechtigt ist, mit der Ausbildung einerseits, also
mit der Verständigung der Facultät.

Wir können nicht erwarten, daß die Pharmakologie an unserer
Facultät wissenschaftlich vertrieben werden, wenn die
Lehrkunst einem Manne überantwortet werden würde, der, als
ein Dozent in der Sectionskataloge steht, als Professor der Chemie so
viel Vorlesungs- und Übungsgesamtstunden angekündigt hat, daß seine
Ziel Durch diese vollauf in Anspruch genommen wird. Wir müssen
vielleicht annehmen, daß dieser Professor, um Zeit für die Pharmakologie
und Pharmakognosie zu gewinnen, Zeit im fitt für die Vorlesungen
am Niesen, ihm bisher freien geschenken Fächern vorzubereiten,
und Zeit von diesen Vorlesungen zu halten, das ihm bisher
ausgetraute Fach werde vernachlässigt müssen, wodurch fitt also
ein Verlust für die Lehrkunst der Chemie ebensoviel wie eine
ungünstige Vertretung der Pharmakologie ergeben würde.

Hätte gäns, daß Herrn Dr. von Prof. Lubitsch beabsichtigte Annahme
jener ordentlichen Lehrkunst eine Stärkung des Unterrichtes ergeben
würde. Seien wir Kenntnis des Unterrichts in der Pharmakologie, welcher
ein Manne stellt, dem die Pharmakologie als Schulfach nicht ist, und
die überdies ihrer Erleichterung mit jenen dirstigen Theil Zeit zuwenden
kann, den ihm sein Beruf als Chemiker läßt, jenes Unterrichte
gleich gestellt werden, den ein Mann erfüllt, welcher ausschließlich
~~die~~ Pharmakologie thätig ist?

Endlich darf dort nicht unbedacht bleiben, daß man ein pfiffiges
Menscht an jenen Manne heißt, der die wissenschaftliche Betriebung
der Pharmakologie zu ihrer Lebensaufgabe gemacht habe oder möchte
möchte, wenn man eine erledigte Lehrkunst dieser Fakultät, einen V. R.
fassmame de Nebenbeschäftigung gewünscht.

Den schweren Nachteil, welche die Complaining hätte, falls mir
ein Vorfall gegenüber. Die Nachteile sind auf Seite der Wissenschaft,
der Universität, der Fakultät, deren Freytag bedroht wird, der Fach-,
Männer in der Pharmakologie und Pharmazie. Der Vorfall ist
ausschließlich auf Seite des Prof. Löbisch und besteht mir nichts
Anderes, als in der Erhöhung der Einkünfte derselben durch
die zu erwartende Remuneration für die Mehrleistung, Prüfung,
fests. Sachen etc.

Aus dieser Erwägung ergibt sich für die Fakultät
die constante Verfehlung ihrer Stimme hinsichtlich der
zu Prof. Löbisch eingestrichene Confiscation des Lehrkatalogs
für Pharmakologie und Pharmazie zu erhalten.

Halle d. 1. Oct.

Franziska 115. Februar 1886

Wintersgall

Ein formelle Beijurting abendend, in welche die Beijurting
allgemeine Entrüstung verlor.

Informelle Beijurting, weil ich der Besatz nach Bekämpfung
des Amütsberichts d. Aufgabe an die Collegiumsmitglieder
richtete, ob jem. auf etwas zu bemerken hätte, dass Prof.
Löbisch nicht blos keinen besondern Antrag stellte, über
welchen hatte definitiv noch abgestimmt werden können, sondern
auch während der Verhandlung nicht ein einziger Mal das
Wort ergriff, von dem Collegian seiner Hauptpunkt logisch, und
mit die Namensgebung einer Leporello vorwarf, ohne vorlegende A-
treystellung eigentümlich bestimmt wurde mir
In sachliche Beijurting kann ich die - - - - -

Halle 7. Febr.

Wintersgall

16/6 86.

85 86 193. 12. Februar
m. d.

85 86 493.
m. d.

Abfertig

7. Jhes

K. K. Ministerium für Cultus & Unterricht

in Wien

Ankündigung von Dr. Dr. Smith des Comite's zur Beauftragung der
Inspektion für Pharmacologie & Pharmacognosie von der R. K.
Universitätsstadt Innsbruck in der Zeitung vom 9. Jänner 1886 das Pro-
fessoren-Collegiums der medizinischen facultät innerhalb der Inns-
brucker Hochschule, besagt in mir von dort folgt K. K. Mini-
sterium für Cultus und Unterricht, nach erfolgter Abstimmung
über den Vorfall mit § 16 der Gesetzesordnung
der medizinischen facultät Innsbruck folgendes Separat-
edictum in doppelter Fassung zu vertheilen.

Wurden die Inspektion für chemische medizinische
Güte in der R. K. Universitätsstadt Innsbruck innerhalb eines
Schrinner Anhängerhauses gegen manchmalige Fälschungen
nur in sehr geringem Maße für nachkommen kann, in
diesem Falle ist es erforderlich das Laboratorium der
3 praktikander, die Verteilung über die Analyse
nur in 5 Abteilungen /: 2 Schriften 3 Präparate / bestellt,
wurden die Inspektion auf dem von Werkzeugen auf
die Hinterhanden der Medizin enthalten Raum, wenn das
jedoch Proben in einem Probenraum gesammelt werden, oder zum
Mindesten der Professor alterierend mit dem Professor der
Chemie in der philosophischen facultät vorliegen werden; nach
dem die Prüfung der erhaben Unterschiede bei dem
löff. Professoren-Collegium der medizinischen facultät in
Innsbruck das Prüfungsamt abzustellen mit dem Professor

✓

Die Chemie an der philosophischen Fakultät zur Prüfung
für den Lehrkatalog zu vereinigen mit den vom Unterrichtsrat
verordneten Erfolg fassen, darf sich darstellen bei Ge-
hörenheit der Beurteilung des Lehrkatalogs für Pharma-
kologie und Pharmacognosie an der R. K. Universität
frankfurt.

Im Bemüthigkeitszweck zu erkennen, dass Lehrkatalog
supplirend und nicht zu ausschließen ist mit dem
Bemüthen, das es im falle des f. R. K. Ministerium
des Lehrkatalogs gelegentlich bestätzen möchte mit als
Bemüthen aufzumit und Gewissheit der Güte der erforderlichen
Vorlesungen zu gewähren.

Die Competenz des erforderlichen Unterrichts
für supplirende Vorlesungen des Lehrkatalogs für
Pharmacognosie und Pharmacologie besteht darin
aus folgenden Umständen fort.

1. Durch eine stoffe ringwirthschaftliche Lehrkataloge
mehr als 1000 verschiedene Produkte für den Urtypus
mit gleichem Zweck, und darunter ist die physiologische
und pathologische Chemie ebenso wie die pharmazeutische
Universitäten Berlin (Prof. H. Halle, Königsberg, Gießen
Potsdam) mit der Pharmacologie und Pharmacognosie
zu einem Lehrkatalog vereinigt abzuhängen an der
Universität facultät mit verschiffbarer Unterrichts-
gegenwart in Prag. Die Lehrkataloge nach Kurzcollagen
werden entsprechend suppliert. Dabei ist die Didaktik
n. röhrer'sche Erfahrung dass Lehrkataloge von den
Hauptstädten zugewandt sind die Vermehrung der beiden
für die physiologische Chemie und Pharmacologie
Kriterien zu erfüllen, wenn es aufzugeben, das
dass Lehrkataloge genauer und vollständiger für die
Praktiken im Kunde sind, als dass Lehrkataloge
in einem Professeur vereinigt.

2. Ein erfolgversprechender Entwurf in der Pharmacologie kann
der Zeit eines chemischen Laboratoriums nicht vorausgesetzt werden,
ein solches würde jedem Pharmacologen vor seiner Brust
würde fallen in die Hände als Beispiel eines Wissens in
Form eines pharmacologischen Instituts erwartet
werden.

Zum Nachr. der N. für. Ress. Mittwoch 10. Juni 1885 Abend-
blatt, betitelt "Das neue pharmacologische Institut in
Berlin" entnahm der Verfasser selbst vorausgesetzte
folgenden Passus:

"Zur Herstellung eines solchen findet sich unter den Privat-
laboratorien des Divisions für chemische Arbeit
nach dem größten Laboratorium für 10 Practicanden
für II. Stock in Langgasse 10 das Laboratorium mit
60 Arbeitsplätzen, der sogenannte Receptiersaal, in
welchem die Räume der Medizin in Aufzügung
der Medicamenten eingerichtet werden."

Ein ähnliches Arbeits-Collège hat auch Professor Hof-
meister in Prag eingerichtet. Es kann selbst von
seinerseits nur von einem Chemiker verlangt werden,
da Laboratoriums des Instituts selbst vorausgesetztes
Klima deshalb auf Praktikanten ausgestellt.

3. Die Zulässigkeit der physiologischen Chemikers
zum Entwurf der Pharmacologie hat der Fingang
eine Reihe - Berichts vollkommen vorherkommt
mit fortwährenden. Der Verfasser selbst vorausgesetzt
hat als Professor der angewandten medicinischen
Chemie unter dem Preis der physiologisch chemischen
und der chemischen Arbeit, welche letztere in
der Brüderbank der Kais. Akademie der Wissenschaften
aufbewahrt sind, mit dem größten hohen Preise.
Sicherheit überzeugt wird in das Gebiet der
Pharmacologie einzutreten, auf dem Ortskult von

Untersuchungen und untersucht, beginnend damit in einem Laboratorium möglichst rasch, nach Abfallen in das Bereich der pharmakologischen Erforschung fallen. Zuerst zuerst aufmerksamkeit auf die Erforschung von den Angriffspunkten - Toxicologie und die Erforschung von den Aufnahmemitteln - Bromatologie. Die beginnlichen Ergebnisse sind

1. Über die giftigen und bläsfähigen Zimyafiori
in der Arzneimittelsammlung von W. Loebisch. Th: Med. Presse 1883
 2. Experimentelle Beiträge zur Erforschung der hämato-
genen Allgemeinwirkung von W. Loebisch mit P. Gräf von
Rokitansky, Th: Med. Presse 1884.
 3. Über die Giftigkeit einiger Kupferverbindungen
im Domestical des Menschen von Hans Iselatti.
Gesamtbericht des Prof. Loebisch. Krit. Akad.
v. Marppl. 1884

Ergebnisse fort Dr. Spiller in Prag und Brünn. Die
minnau Oxymineralen in den Auswanderungen und
Wirkungen I^{te} Annals der Reise nach Leipzig 1883 auf dem
Leipziger Kongress für physikalische Chemie und
Angriff von Oxymineralen aufgefordert, welche
bis dahin in Prag und Brünn untersucht
waren. Auf das Werk Dr. Spillers die wohl am
Richtigsten sind, das zeigt Dr. Bäggenfors Dr.
Spiller in der Zeitschrift für Klinische Medizin
gewidmet von den Professoren Frerichs und
Leyden in Berlin und von Boenberger und Neth-
nagel in Wien. In Prag und Brünn Zeitschrift, wel-
che mit Arbeiten von Dr. Langgaard über
mindestens fünfzig im VII. Bd. 1884 S. 314 gewidmet
von Langgaard Apotheker des pharmakologischen
Institutes in Berlin in einer eingehenden Kritik
beschreibt.

in jeder Artikale gibt gewöhnlich nur ein Vermerk mit
entweder der Bezeichnung Angewandte Physiologie bezeichnet.
Die Art und Weise der Darstellung ist klar und präzise
und ermöglicht es in Kürze mit nur allen Differenzen
zwischen den genannten Angewandten zu unterscheiden.
Auf die Darstellung der chemischen Eigenschaften
wird verzichtet folgt die Bezeichnung physiologische
oder therapeutische Wirkung der therapeutischen Substanzen
mit den entsprechenden Leistungen des Verfassers
herangezogen werden, die Zusammenfassung großer
chemischer Conditioen und Wirkung wird dagegen
klar getrennt. Diese gewisse Angabe der Dosisierung
ist allerdings nicht ohne Rücksicht auf die praktischen
Bedürfnisse der Medizin zu konzipieren und die daraus
folgende Darstellung deshalb zu empfehlen."

Oben auf einer von mir verdeckten Seite
wurde diese Arbeit von Professor der Pharmacologie
Hugo Schulte in Umschau in Habil. f. klin. Medizin,
former Assistenten von Prof. Hennequin in Göttingen,
Kirchois Professor und Leiter der Forschungsanstalt des
Pr.-i. Ordinates nicht zu erkennen.

Wollt jetzt der Unterricht in der mit der Pharmacologie verbundenen Pharmacognosie eine Form
zu Kodierung heranziehen können; dann kann man
erheblich für die erforderliche Erforschung der
Fragemärkte, das darüber als R. P. Corvettenamt Dr.
Majestät Königlichem in der R. P. Marine-Akademie
zu finden, wobei der reellen Bedeutung nicht mit
gegenständen geöffnete gewählt, als Professor der

Naturgeschichtliche Diagnose hinsichtlich einer doppelten oder
Protonik bestimmt. Dieser Erfolg auf dem Ergebnis der mikroskopischen -
wobei Untersuchungen eben nur in der Ausdehnung
der mikroskopischen Harananalyse die Bezeichnung
des Mikroskops in kleinen Maßen von doppelter
für die Diagnose auf der Pfeilung und dem Pfeilchen
herausfinden zu können. Erfolgreich sind diese
als Leiter der I. Experte der R.R. Landesgesundheit
in Freiburg nicht minder die chemischen Ärzte.
Insbesondere, sondern auch für die Fragen der Diagnostik
im Haushalt, und darf deshalb vornehmlich
reziproku, das bei seiner Haushaltseinrichtung
grundsätzlich abweichen kann, das es zulässig ist.
Einerseits kann dies in dieser Beziehung
in Kürze zur Zeit umfallen werden.

Durchschnittlich ist es ungefährlich die Grundlage der
Züchtung, wenn der Erfolg auf dem Ergebnis der mikroskopischen -
mit als Mittlerwerker für die doppelte Diagnose
Sekretariat für Pharmacologie und Pharmacognosie eintritt.

Die chemische Prüfung der Pharmacologie
hat zur Zeit für den erfolgreichsten Arzt
mit deshalb wird deshalb die entsprechende
Laboratoriums zur Beobachtung; da man
ein solches für die in Freiburg der Sekretariat
für Pharmacologie mit zur Anstellung
geht, so ist der Erfolg auf dem Ergebnis der
mehrere solche Empfehlungen passiert die fortent-
wickelung des Professors, als der Arzneimittel
der Diphtherie hinsichtlich. Dies ist dann wieder
in jüngster Zeit für die Frage nach den der-
tifligen neuen Professoren der Hygiene die Formierung
der hygienischen Institute zur Beobachtung
gegenüber. —

Q

Der Gelehrte soll Unterrichtspflicht dafür mit
der Erteilung von der so gen. Ministerium für Cultus
und Unterricht, das er sol longe bis Dr. Infra Konzil
der Augustinianer mediciniphae Chemie in Innsbruck
mit dem die Anerkennung des Professorats an den
Hauptkonsistorialen für die zugehörigen Fakultäten
vermerkt wird, kommt ich Dr. Infra Konzil für
Pharmacologie und Pharmacognosie als suppli-
render Professor zu überzeugen.

Innsbruck den 10. Juni 1886.

Zu dritter Gelehrte

Prof. Dr. M. L. Seebisch
Hauptkonsistorialium für
augustinianer mediciniphae chemie
an der R. K. Universität Innsbruck.

mit Hull
o. / Dece

~~878~~ ~~488~~

~~3m² 493~~

Leobliches k. k. Professorum-Collegium der medizinischen
Fakultät Innsbruck!

In Anfahrung des von mir vollen Auftrags, welche ich Gelegenheit
in der Sitzung zum 1. Februar 1886 zu fassen, berufen Sie sich zu be-
ehren. Ich habe das habsburgische Professorum zum f. b. b. Medic.
f. C. u. U. als Candidaten für Sie zu für die laufenden Vacantes
Sind dem Privilegium ihres Prof. Dr. v. Pachkendorffs zum
Lehramt zu besetzen. Sie haben die Disputationen in Thomaeologie und
Pharmacognosie vorzubringen, wobei:

primo loco: den Herrn Dr. Richard Maly, o. o. Prof. In Chemie
am Polytechnischen zu Graz.

secundo loco: den Herrn Dr. Josef Möller, Privatdozent an
der Universität Wien und Mitglied des k. k. Först-
akademie zu Maria Enzersdorf; und
den Herrn Dr. Heinrich Tappesser, außerord. Prof. der
mathematischen Theorie an der Wiener Universität.

tertio loco: den Herrn Dr. Heinrich Pachkendorff
an der Wiener medizinischen Fakultät.

Prof. Maly ist im habsburgischen Professorum weit bekannt. So zu seiner
dem Privilegium der Legitimation imponir Fakultät hat sie sich im Jahre
1873 in folgender Schrift auf Graz bei dem Verleger des Theaters
für medicinische Theorie im Professor des genannten Theaters geworben.
Nicht sehr überraschend, daß die schriftliche Legitimation oder auf eine
Herausgabe der überwundene geistige wissenschaftlichen Arbeit, durch
welche sich Maly in der jungen Gelehrtenwelt den Ruf einer für vorzüglich

Augenwund füllt beginnen und hat. Maly ist seit 17 Jahren ein sehr eifriger
Schriftsteller gewesen und er hat viele Artikel über die Pflanzen in verschiedenen
Zeitschriften verfasst und auf Grundlage der ^{Arbeiten} ~~Arbeiten~~ ^{Arbeiten} seiner Erfahrung als Professor.
Die Untersuchungen sind von mir darauf befreundet, in ^{Arbeiten} ~~Arbeiten~~ ^{Arbeiten}
auf den langen Dienst einer wissenschaftlichen Publikationen Maly's zu
zusammen zu stellen, welche mir diese Anregung zur Pharmakologie geben.
(Siehe S. 1.) zu erkennen. Prof. Maly war ein junger, frischer medizinischen
Studenten während 3 Jahre Pharmakon und in der sehr renommierten Apotheke des
Dr. Wunder in Graz gewesen, daß er vor seiner Zeitung, an der einen Fortsetzung
an der medizinisch-chirurgischen Lehranstalt in Olmütz ^{Sommer 1870} ~~in~~ ⁱⁿ ~~in~~ ⁱⁿ ~~in~~ ⁱⁿ
Vorlesungen mit wissenschaftlichem Vortrag und in dieser Zeitung auf Botanik
kam und darüber nicht weniger botanischen Geschicht war, in dem die
Medizinische Pflanzen entdeckt wurden. Dies wurden im zweiten Theile
seiner Referates auf Geographie haben, die Zeitung Maly's für eine
Zeitung der Pharmakologie und Pharmakognosie ^{auf} ~~in~~ ⁱⁿ ~~in~~ ⁱⁿ ~~in~~ ⁱⁿ
und woher er die Zeitung mit ^{wissenschaftlich} ~~medizinisch~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{aus}
sah, wie er vor seiner Zeitung mit ^{aus} ~~aus~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{aus} ~~aus~~ ^{aus}
Prof. Maly die Planung vorgenommen haben, ob er bereit
war, ebenfalls die ^{aus} ~~aus~~ ^{aus}
Draht in Dienste seiner Fakultät als Vorlesungen v. Technischen Schülern
zu beschaffen.

Jg. Josef Möller wird 1873 zu Wien promoviert. Seine Füllung 14 Minuten
als Aspirant im provisorischen Schmiedereich im Wiener allgemeinen Kranken-
haus (Dezemb. 1874 bis Dezemb. 76)
Seine Füllung 2 Jahre als Assistent bei Prof. Vogl bei der Lehr-
konzert für Pharmakologie- und Pharmakognosie in Wien. Im Jahre 1876
übertragen Möller die bei Saphi zum Professor Vogl angeworbenen
Lehrkonzerte in Pharmakognosie an den Wiener Landeslehrer. Nach
der Auflösung dieser Lehrer (1877) wurde M. Möller — in d. k.

posthumen Veröffentlichung

März 1884

auf

Wiederholung der Mariothuna und seit ~~seinen~~ ^{seiner} Todes bis zu ihrer
in Wien wissenschaftlichen Veröffentlichung als Privatdokument für mikroskopische
Untersuchung der Drogen mit besonderer Beurichtigung der Napierut-
und Grünbaumthal.

Die literarische Fortsetzung Moclers ist mir ausser von dem Briefe vora.
Das Lied aus 2 finden sich die Titel von 55 wissenschaftlichen Arbeiten,
nach Mocler in weniger als einem Jahrzehnt geschrieben. Ein sehr früher
würdigster wissenschaftlicher Schriftsteller war Leyer in seinem
Zugriff für Mocler's ^{partielle} Grünbaumthal'sche Litteratur ab. In einer sehr
gute Aufgabe von Mocler in seinem ersten Lied über Mikroskopie der
Napierut- und Grünbaumthal aus dem Jahrzehnt vorher, ^{A. 1880} das Zitat das
Sumpfrot ~~und~~ ^{und} einziges Unterscheidungsmerkmal bringt, dass ein 308 ^{Littera} mikroskopische
Durchsichtsbildern gleichzeitig mikroskopie wie das Bild mit seymen den
Körper beschreibt. Das vorliegende Buch sollte eine ~~mit~~ ^{mit} sehr wenig
aktuellen Beurichtigung der mikroskopischen Literatur sein. Es ist auch
einem Erforscher zu empfehlen, der gesucht auf Paragonen einzugehen
der Körner nach dem Sumpfrot unterscheiden kann es nicht leicht sein.
Kann es ^{aber} nicht leichter sein und einfacher ist. Da man gewiss
eigentlich Grütze aus der Körner nach dem Sumpfrot unterscheiden kann,
denn Sumpfrot nicht bringt, was Mikroskop häufig im
Dienst der Technik und der geologischen Laboratorien aufstellen zu
müssen, aus Landeskundlichen, Archäologischen und Paläontologischen
für Lebendmittel unterscheiden, dann ein Hoffnungsvolles Institut abstimmen
die Körner aus Mocler's Arbeit, ganz bestimmt aber das oben angeführte
größtmögliche Beispiel führt zu der selben Beurichtigung, s. P. Mocler auf dem
Gebiete der Phänotaxonomie - ein erster Erforscher frei und den weiteren



+ aus unseiner Hand
Plage in Beleidung
für die Rheum-
eraged in ge-
Hector.

~~Pharmakologen ist Zukunft der See Seite gestellt zu werden.~~

Prof. H. Tappius, der Sohn des berühmten Morawetz Prof., ein
Ostpreußischer, der die frühe Entwicklung, traditionell gewohnt, an
der Universität München medizinische Theorie. Er erfuhr sich nicht über
die Fakultät für sein nicht akademisches vorberufliche Studium als
gewissenhaftes, ernsthaftes, gebildetes Vorjahr und hat nun gleichzeitig Reife
für geplante Schriften erhalten und, dem Titel in Leibniz's
zusammengestellt sind. X ist das Referat in gleichartiger Kleid
bekannt geworden, daß Prof. Tappius im frühen Jahr in Deutschland auf
Deutschland interessieren, um die Fortschritte an den pharmakologischen
pharmakologischen Traktaten zu studieren, in der Hoffnung, dass die
Anwendung für sein im vorherigen Jahr beginnende Karriere über
an der an der Magdeburger Fakultät zu
Pharmakologie im Pharmakogenie zu bringen. Sie schien, nach
ausgezeichnetem Mitglied der Münchener Fakultät, Prof. Tappius, die Anerkennung
zum Prof. der Augenmittelkunde bestehen, liegt dabei
Referat vor und sie glauben, die berufliche Anwendung aufzugeben
zu dürfen, daß Prof. Tappius erachtete den Beruf des Lehrstuhls
in München am besten für ihn zu bestimmen Prof. v. Boeck da-
bei sind zu füllen.

Dr. H. Paschke begann seine angelegte Entwicklung in allgemeinem
Vorunterricht zu Wien, für den er durch den großen Teil seiner seines verstand.
angelegten Dienstzeit auf den Syphilisischen Abteilung des Prof. v. Sigmund
im Jahre der Frühling der Jesuiten angestellten wissenschaftlichen Untersuchungen,
in einem 311 Seiten starken, gründlich geschaffenen und Dr. v. Kajda gearbeiteten
Lehrbuch, das er als Grundlage auf den Syphilisversuch und
Lernbeschaffung des pharmakologischen Materials nutzte. Hieraus stammt

Werk nicht als rein rein geltet in sol Geist der chemischen Physiologie.
Seine geprägte Lösung zu betrachten ist, genügt es auf einiges in diesem
Geiste und nicht chemisch zu führen und auszuhören, ob Polchit in
seinen Präparaten verarbeitet und gleichzeitig pharmakodynamischen Eigenschaften
gewandt. Das gewonneen liegt bestens, wenn nicht mit Unterschriften ist, so
dass sich die Rückspülung des synthetischen Prozesses für sich auszu-
mögeln, sondern ^{noch leichter} an einem der Formen nicht anders als durch einen einzigen
Materialien (202 Brüderungspräparaten und den Resultaten der chemischen
Untersuchung der verschiedenen Arten der Polchite) die Richtigkeit
der Rückspülung der Rückspülung des Prozesses der Polchite, die Richtigkeit
wurde nach mehreren der gebräuchlichen Methoden mit Mervore bestimmt
worden. Es zeigt sich die Rückspülung des Mervors in allen ^{durchaus} Rückspülungen
die Quantität der ausserordentlich Rückspülung verarbeiteten Lösungen
Konsolidationen zu folgt und auf Grund der ausgedehnten Erfassungen
der Zusammenhang zwischen Mervor und Syphilis zu erkennen
wurde.

Die ^{Publications} pharmakologischen ^{Arbeiten} des Dr. Fischers ^{Praguerum} und
dem Jahr 1883. Ein sind sie folgende:

Untersuchungen über Polchitum, Berig. S. Ges. d. N. in Wien No 15. 1883.
Pharmakologische Untersuchungen über Polchitum. Oester. ¹⁸⁸³ Tafel. H. 2. S. 257.
Es zeigt eine Thierexperimente beweisen, ob Polchitum nur rein geringen
Einfluss auf Kreislauf und Blutdruck nimmt, aber eine Langzeitung
der Darmstirnregulation, welche zum Vagus abhängig ist.

Über Cholagogie. Wiss. med. Tafel. 1884. Heft 2 u. 3.

Bei Fixen und erheblicher Gallenfistel wird der Einfluss gezeigt,
wie eben Poloxynium, Alair, Pectophytto toxic, Pectophytta, Filoxazin,
Crotoneall, Infus cholalacca, glycocholacca und Baumwollholzextrakt

Nadrous, Glycochol ist Taurin auf die Gallenfunktion in ihm, wenn sie in die Blutbahn eingetragen werden.

Über die arzneiliche Wirkung des Thiotolin und der Folia uvae
uva. Wiener med. Dr. 1884. No 13.

Es wird gezählt, ob die Pfefferungen, welche man auf die Anwendung des Thiotolin bei Cholecystitis gezielt, fast nicht bewirkt und daß die Folia uvae sehr wirksam sind.

Über das Vorkommen des Phytosterins. Zeitschr. f. physiol. Chemie. VIII.

Nachweis, daß im Saft des Colchicum sauren wie Säffz aus Salicin des Cholesterins enthalten sei, wodurch mit dem aus Proben aus Palakarboßsaft gewonnenem Phytosterin in Übereinstimmung.

Über die Wirkung des Phadanthinum auf den Organismus

Organismus. Wiener med. Jahrbücher. 1885.

Durch Versuch an Früppen, dann Phadanthinum in den Darmtrakt gebracht werden, an Rattenpferd und Hunden, zeigt Tracheobronchitis und peristaltische Spasmen nach Durchdringung des Magen und Gallenapparates, dann das Gift in die Jugularis und Perotis gebracht werden, wird nachgewiesen, daß Phadanthinum eine sehr lebhafte Steigung der Blutdrücke erzeugt und die Reflexe erregbarkeit bis zum Tetanus verführt.

Es kann gewiß nicht im besseren Meinung, daß sich in den Paraphysen
 nicht nur befindet, was bis jetzt Läppen der gesamten Natur ist nicht.
 Läppen - Phanagogenie, Phanakologie in Pharmakologie mit Therapie
 gewisst, aber auf mir sind wohl kaum solche Beziehungen mit dem ganz
 Gebiete längst sichtbarer und originärer Gravanz
 dokumentirt. Wollt Sie Faustbach darüber Forderungen
 zur Erläuterung des Läppens in den Paraphysen machen, so möchte ich mich
 dazu gern verpflichten. Die Darstellung wird Paraphysen genuglich be-
 gehn. Man darf hinzufügen, daß die gesammelten Gräpfe der Medizin
 keinen Nutzen haben, in welchen die Naturwissenschaften so reicher
 Klippen rumpft, was Studium der Naturwissenschaften so reichhaltig und
 so polyvalent bewirkt werden kann, all in den letzten 2 Jahrzehnten.
 Das Bed. Paraphysen Dr. Dach ist mir aber nicht ausführlich, ja
 nicht einmal in ganz bescheidenem Maße Paraphysen Klippe. In Pharmakologie
 von Faust zu. Dann die Chemiker, die Physiologen, die Experimentalpathologen
 die Kliniker spülen sich mit den Pharmakologen in die Welt, zu wenden
 ob sich im Traktor und Darstellung der Paraphysen, im Deum Pferdung,
 auf dem großen Leib, auf der Thiere, auf dem Menschen Paraphysen
 fandene. Die Disziplin der Anatomie ist Läppen heim und Sachen, daß
 sie dem größten Teil ihres Inhalts und dem Abschluß der
 Botaniker, Chemiker, Physiologen und Pathologen beginnt, ein ganz
 ungemeiniges Ressort unter den medizinischen Läppen, welche ab
 zum Polen hat, daß der Mensch zum Leib für die Läppen einzeln
 die Anatomie ist Läppen auf polyvalent ~~Läppen~~ in ganz unerwarteter Klippe
 zugegraben werden müßt, wie spülen wir an pharmakologischen Teststücken
 ganz einfach, oder Pharmakologie geht. Und die physiologische Chemie zu

dem wissenschaftlichen Prinzipien der Arzneimittelkunde geführt, hat bis in die heutige Zeit sich eine einflussreiche Rücksicht auf die Anwendung der Arzneimittelkunde durch Chemiker zu besprechen. So wurde Fankel in Würzburg aus den Novizenkunden, welche aus der Vorlesung Lippenzugel.

für physiologische Theorie ^{und} Lippenzugel der Arzneimittelkunde befördert, so Liebreich aus dem Laboratorium Hoppes-Deglers auf die Bestieer Lippenzugel der Pharmakologie, so wie sie in späteren Jahren von Dr. Hofmeister in Düsseldorf, während er seines Jabs bei Prof. Hupperds lehrte geworben, fand Prof. in Pharmakologie und Pharmakognosie in Düsseldorf.

Die Referaten gleichen nun fast unverändert fort zu haben, wann sie zum ersten Mal in den Katalog eingetragen wurden haben. Die Rücksicht, in welcher die Neueren im ersten Katalog eingetragen waren, ist ebenso wie die wissenschaftliche und kritische Beurteilung der Vorträge zu unterscheiden.

Die Ausbildung des Dr. Moller liegt auf einem ganz anderen Standpunkt als die des Dr. ex quo mit ihm vergleichbaren Prof. Tappiner. Moller ist ein typischer Pharmakologe. Wenn die Fakultät in den Lippenzugel gegen das erste Prinzip der Arzneimittelkunde einen Professor vorgeschlagen, so gefiel es dem Dr. Moller aber nicht Platz in der Terna für die Lippenzugel der Pharmakognosie ganz unbestritten. Aber da die Arzneimittelkunde hier nicht nur einen Lehrer hat, so darf nicht einfach aufgefordert werden, daß die Pharmakologie - Pharmakochemie und Pharmakodynamik - allein die Schwerpunkte ihrer Methoden, wie auch ihre Möglichkeiten für den Mechanismus der Arzneimittel, ~~wofür~~ vorwiegend zu beschäftigen sind. Daß der Fakultätskonsens ist, da Pharmakognosie voraus-

9.

all den wenigen im Fange zu haben, was auf die mir hoffbar ist zu thun, sage
bist für den Tharren zu denken ^{auf die von der Universität}, was auf sonstigen
zu fahnden manchmal in unbewohnter Stellung an einer wissenschaftlichen
Fakultät gelebt. Es ist für gewöhnlich leicht in Gründen, ^{auf dem} wenn ein
dem Dr. Möller, ^{seinen oder dritten} trotzdem ^{dem} wenn gewünscht
Leistungsmöglichkeiten ^{vorstellen} dem Gehirn der ^{Dr. Schenck} ~~Reichsdeputations~~ die volle
Grausamkeit nicht gefallen kann und muss nicht unbekannt
sein, es gibt nur wenige Fakultäten, deren Professoren dar
Anzunehmen ist, dass sie wissenschaftlichem ^{dem} Professorenschaftlichen
Leistungsmöglichkeiten.

Die wissenswerten Erfahrungen der Frau Dr. Paechter, aufgenommen allerdings
seit ihrer in der Deutschen an den Kongressen, als sie sich in Nürnberg
an 3. Stelle eingezogen hat von dem Namen. Aber in dem Theile, wo
Pfeffer und seine Japaner auf dem Präparativen Gebiete die experimentale Pharyngologie erläutert,
~~Paechter~~ ~~W. zum Saal, für "Kongress"~~ ~~Kongress~~ ~~Wissenschaft~~,
in dem Theile, wo wir wissen, wieviel uns dieser Erfahrungkeit in Japan
aufgezeigt ist, ist ganz bestrebt davon, daß Paechter der
niedrige Dozent für Pharmakologie an paramilitärischen Dienstlichen
Durchsuchen Österreichs ist, gleichzeitig ist er bekannt die gebräuchlichste
mit Hinterlassung, Frau Dr. Paechter bringt die Erfahrungen in den
Ausflug in ein sehr nützliches Verhältnis und Aufmerksamkeit zu Thüle
von dem zu hoffen. -

Ernstbrück 1. Februar 1886

Silvia Henning
Kakitavsky
Schenk

Referat

über die Entwicklung und Ausprägung der
Pharmaco-ognoscie in Pharmakologie an der
und. pharmakol. aufgezogenen Einrichtung.

~~Für mich aufgabt ist ein weiterer
kompetent, großer nicht gesamtl. j.
sozialer und sozialer Literaturher-
ausgabe behaftet, und gewissheit-
lich rücksichtigen kann die reale
befragung soll, namentlich Joseph Moeller
die medizinische Tymkunde, die prakt.
und k. k. fürstl. Krautherstellung,
Färberdye und d. Linien dies
wesentlich für mikroskopische Unters-
suchung und Diagnose und baken-
nern Erweiterung und Repräsentation
- gründliche, färberdye und
an der aufzufügenden Tafel führen.~~

~~Dr. Moeller hat gegen viele Behauptungen
gegenstufen in den Pflanzenthera-
pie, auf über Chemismus aufgestellten
Begründung der aufzufindenden
Diagnose in pharmaco-ognoscie begin-~~

~~Gauy, gewöhnlich ist er auf einigen
ausgeführten Original-Arbeiten -
streichendlich, sein Stil und seine
Technik sind dem Künstler nicht
nicht weniger als 55 Publikationen
in einer ungefähr 10 Jahre auffall
ge aufgefunden.~~

Bd. I

~~Gauy ist ausdagora Stark ist eine
Monographie zweckmäßig verfasst.
des Läßt bestreit - Microscopie
und Beobachtung d. Gewebe und
der Pflanzenwurzeln aus
308 in der Erst gedruckten
Original-Ausgabe kann man
Vielzahl seiner Arbeiten von
in der Zürcher Schule für wiss.
geschichtl. Microscopie 1873.~~

~~Ebd. I in folgenden Kürze seien
Zitiert, ad ebd. streichende Stark
gab mir ausführliche Beschrei
bung und Microscopischen
Literatur dan. fristig von
meinen Fagmamen gegeben,
und, gestrichen auf laagzaan nige,
un-Arbeiten in seinen Buch~~

~~min felsplaudern Linzberg
Hornberg, die mit grauen Felsen
hervor und hervor wachsen
und ausgraben ist. Ein großer
großer Gruppe sind Karbonat-
steine unverwittert. Die Felsen
sind weißlich, braun, Grau ab
und grün braun, das Microscop
sieht sehr fein aufgebaut zu müssen,
wie handelsüblich, aber man
an Naturzusammensetzung
Substrat ist kein felsiger, sondern
wirkt, gefüllt von Kalksteinen.~~

Zur akuten Tumoren Dignität
hat nur der charakteristischen -
morphologischen und anatomischen
Zustand der Tumoren in ^{ausgeprägten} ~~klarer~~
^{ausgeprägten} ~~klarer~~ bestimmt, in
der ^{aus} ~~die~~ Reaktion des Patienten in
klarer - nichtigem und auffälligem
und auffälligem, die ^{aus} ~~die~~ Reaktion -
Reaktion - Reaktionen des Patienten
d. d. in Muskulatur und Geist war
stark ausgeprägt, und dabei
die markantesten Ausdrücke von
sehr ausgeprägten Ausdrücken.

~~Bei wissenschaftlicher Ausgabe~~

Ausgabe einer neuen Reaktion für
das rote Kupfer durch die
Sif und Lysin im sozialen Bereich der
Überzeugung auf, basiert auf der The-
orie der Diagnose und Prognose in je-
ner Richtung stellend in der
wissenschaftlichen, von überwiegend allen
seinen Publikationen und emi-
nenten Fachmannen als solche
für die Wissenschaft und Praxis.
Von einem Pharmadoktor ist
der Inhalt des Buches, von dem Lang
zur Erweiterung eines am Fortschritt
möglich wurde, er und eine Dis-
putation und Professoren Vogl in
Hinsicht seiner Arbeit
nicht vorbereitet, in vorliegender Stellung
zu 2 Jahren zu verbinden, - Rippl
Von nun an ist, wenn Sie die Sache
vom Professor Vogl berichten,
Lipshausen und Hennig auch
an der Universität ganz freigegeben
zu überzeugen.

Sehr, wenn Sie die Ausarbeitung

~~Über mein besonderen Fach
habe ich einige Kenntnisse aufgebaut
und bin auf der Leitung von
Handels-Häusern vom Curator
ausgebildet in meinem Inspektion
seiner Zeit in Berlin während
derer er auch die für den
Handel und Handwerk geschaffenen
Vereinigungen in Paris 1878 in
Paris stattgefundenen Ausstellung
wurde und war der H. L. Central
Commission eines offiziellen Ein-
wohnertags über Pflanzen =
Drogerie, nachdem sie durch die
begleitende Eröffnung einer
durchgehenden Robot wurde die
von dem H. L. Handelsverein
seine beständigen Kenntnisse
abgegriffen.~~

~~Da Dr. Mackler mich alle seine
seinen begrenzten Kenntnisse
zu Recht zu einem gelehrten
Schriftsteller und eine Magnifizenz
ffangs - Erziehungs - Magazin
der neuen Wissenschaften~~

Xangra gman mataan
w. Aufbau ~~und~~ ~~ausbildung~~ befreit
Wissenschaftsnachricht, nac'le
Iij' real eton pyle, R. B. nac'
Pharmaciognost nac'le eton bader!
Sung' nac'le die Maellek in figuring
nac'le sogen. Saadz byz'ly, sian' yu
soana nac'le nac'le in dyanatlic
Rin' paygnat' zu' mtaanaffm
soana dyanalbu auf zum pyle!
zum dudim ang'lektur a. jonech
zu' nequar pharmaciognost. Rabekh, "fir si'at Infraam L"
~~ang'lektur~~ ~~soana~~ ~~gman~~ ~~bader~~.

Von der Haakun
fir si'at Infraam L"
ang'lektur ang'lektur
bit' nac'le Haakun, Ja nac'le "W"
E für sun'ayung, das' sun'ayung in sun'ayung kultur Mar'slay
eig'ne competent nac'le ang'lektur ang'lektur, und' sun'ayung
nac'le Qualification für nac'le higer' sun'ayung nac'le Haakun,
der' Pharmaciognos. bag'ly, ang'lektur ang'lektur.

Das' sun'ayung, das' sun'ayung
2 sun'ayung sun'ayung
Für' der' Pharmaciologie, der'
Pharmaciodynamik, der' Therapie
zu' Dozierung in' gesicht haben
wird, eine soester ad' nac'le nac'le
allgemeinen Krankheitszustand

Tetraethylenethaf

der Drosophilengattung als suppl.
render Sekundärarzt, in welchen
Hallerung nach Geduldsmuster
Hoffman sein neugeschaffenes
Pfeffers Rauten bepaadet
fuerstengeschenk wird, die kleiner
Präzisionsring am Mundhaarsatz
aus einem nach Pfefferscheinung und
Lobabrechnung zu knüpfen ^{ist} ~~die~~ kleine Pfefferfingergattung ist
wur, ^{ist} gleichzeitig ausgebildet auf in Pfeffer zu bestimmen, der gegen
die Malerei herumholt er central,
für einen Pfeffergriff fallen. ^{ist} bleibt für die gesamte Pfefferia
Im Fortpflanzung und Entwicklung der ~~Pfefferia~~ ^{ist} Pfefferia ist
in Bezug auf das Geschlecht
beweglich grif ohne nach Ausbildung
des Pfeffers - kleinen Stempel-
ments auf die kleinen Losen, wenn in
der Pfefferia eingesetzt, eine beweise
^{von den Pfeffern ausgestellt werden}
dass sie sind auf die Pfefferia,
dass die Pfefferia auf die Pfefferia
nach Pharmacologie an den an-
sonsten Verdunstungen und Zuckern
beobachtet sind Pfefferia
oder Pharmacologie an
nachgewiesen sind, von z.B. Heinrich
Göckingens ^{Drosophila} ~~und~~ ^{et al.} 
Es sehr wichtig das grüneste
Lobabrechnung die Macke für das

~~Insland als Pharmakologie
in England bestimmt qual-
fiziert und genugend zu ver-
kennen.~~

Mrs. Mrs. ~~Hawthorne~~
„Ich habe“ bis jetzt in
Meine“ in englischen
aufgekommen, das ist gesund
Tumultus

Zu allen diesen Figuren ~~zufallen~~,
wurde der Maeller als hoffnung
für die gesuchte Pharmakologie
genugtal aufgerufen lassen, als ich (wir werden es nicht mehr
auf ein Ende bringen, das Dilettion
Zu mir ausgenommen zu haben)

Zu mir ausgenommen zu haben
d'op'ker Punkt, wo wir schon
Zielpunkt aber unvollkommen bis
- Histologie der Knochen a' zu
unvollkommen unvollkommen lagen, ga-
rade mit Figuren bestimmt nicht
die Sache sein, sondern sie müssen
mehr an den anderen Fakultäten der
Universität vorausgeschritten

wurde vorausgeschritten, dass da die
Knochen sein werden Lücke im
obigen Sinn abgeschlossen werden
würde J

~~Bei diesen nun gegebenen Verhältnissen, und Sieger nicht für
Durchdringung, wie es ist
in Punkten in festgestellt~~

Mrs. Mrs. Montane
„Ich habe“ bis jetzt in
Meine“ in englischen
aufgekommen, das ist gesund
Tumultus

~~Dr. Haekler präzisiert, dass alle
mit dem Ausguss in einem Tongefäß und
dann aufgegossen - Mutterkuchen und das
in einem Tongefäß gesetzte gründlich durchmischen
und stetig bewärmt, möglichst
bis weißer Rauch aufsteigt. Dagegen ist die
Medicinale von großer Bedeutung
ein Dr. Haekler sei Figurung
insoffern so gerade bis jetzt, wenn
Zufügungen nicht mehr in der Hand
Disciplin Laffeywards zu unterscheiden
wissen, sondern direkt auf
zum Aufbewahrungsorte
angewandt und zu einer Vitrine
zu bewahren.~~

~~Auf den Monaten müssen geistige und
nephritische Erfolge einhergehend sein
lassen, dagegen darf nicht der Stoff
Figurung für das gebrauchte Rezept
aus der Pharmacognosie in Haek-
ler'sche Pathologie bestehen, um einen
keinen Aufwand obiger Figuren
oder zu ungute Prophylaxe - Cate.
Diese bestehen zu empfehlen,~~

~~V. Aufgaben zum Professor der
Laparoskopie der Diagnose und Therapie
in der Chirurgie zu erläutern.~~

~~haben Dr. Koeberl ausführlich auf
seinen Erfahrungen Seitenstetten un-
terstützt wissenschaftlich beweisen
Dr. von Med. u. Chirurgie, Magister
der Geburtsklinik, Privatdozent für
Pharmacologie an der Universität
Königsberg das in abgelaufener
Kunstausstellung über Pharmacologie
mit Experimenten an Tieren
(Experimental-Pharmacologie)
wissenschaftlich & künstlerisch
V2 Kürzeln, in Drucke Sonnenpus-
tung wissenschaftl. & künstler.
Über Pharmacologie. —~~

~~Da er sich in einer überwältig-
enden Weise habilitiert und
zum Dozenten ernannt wurde, so
war es erforderlich, dass ein Aus-
zeichnung für Pharmacologie
entnommen werden sollte, in
welcher die wissenschaftliche
und praktische Bedeutung
der auf pharmacognostisch
und physiologisch
beobachteten Ergebnisse
der Pharmakologie mit beachtet~~

~~Was für ein liter. Zeigthaus
anbelangt, sind mir meine Erfi-
lungen über Arzneimittel u. dgl. in
sofern frisch mir etwas einfallen,
wie man Reaktion abstimmt mit
meinlangfr. medizinischen Pharmakologien.
Würde ich mich sagen, aber die Name habe
sich verändert und Berlin - berührt
durch die
Zeitungen ohne mir mir nicht
einen liter. Lusthing behaftet, die
noch weiß das Colleg. möglic.
Würde ich den Namen, aber
die neuwähnte Reaktion behaftet, wenn
mir, daß früher der Mediziner Reaktion
sonder sich nicht mehr abgetrennen
sollte ausgedehnt habe. Ich schaue~~

~~Ende~~

~~Auf das zweite charakteristische
Festen sind vorwiegend mir in
Deutschland dann von großem Bedeutung
heute behaftet, ob es mir fragen ge-
messen und angehoben werden kann,
Dogenunterschied ist uner-
kennbar.~~

~~Es erlauben sich nun ganz genau folgende
Collegium der Maeller et al.
nämlich Holländische genug.~~

~~Untersuchung der Dogen Partie
unterstützt durch Auskunft
durch einen Namen und, gefunden in
meiner früheren Leidetzen,
in ihrer Praktik, welche sie Galen.
Reaktion gebulgarien in Hand
Catharinae, in der Collegen.
Praesentia, in der Collegen.
Praesentia, in der Collegen.~~

~~Was seine liter. Fähigkeit
anbelangt, sind mir einige Zei-
tungen über Argentinien sehr nütz-
lich geworden und nun habe ich
meine ganze Accension über mich mit
unterwegs angefertigten Pharmacologien
wieder aufgestellt, aber die neue für
Salvator und Levin aus Berlin - bekant
geblieben
Saggen ohne, was mir mein Bruder
einer liter. Ausbildung behaft, die
er nicht weiß der College wusste
aber sein liter. Habilitation. Das
die zweite Accension brachte ihm
nicht, das für den den Medizinstudium
sonder er nicht mehr abgeben kann.
Saggen Sie mir noch was
Sie darüber wissen. Ich schreibe Ihnen~~

~~Fracto-rayon - fassen will manch~~. Und anders als Dogmat Partiz
Ausdruck kann 2 charakteristischen präsentieren über Ausdrücken
Fasziaten sind von uns abweichen in Grund über Name und Form ^{sofort}
zu verhindern Leidetzen,
Geland kann dann gesprochen werden, wird in Beziehung zu Chalazogen
wurzeln, ob es nur fragen ganz ^{I. über Rindfleisch, welche in Galen}
nützen kann nicht ohne genugte Variation je'bulgarij ^{in Hand}
^{Colchicum}
Dogmatik ist unser ^{befreien} ^{préciseur} über Colchicum.
et. Rhodanratu

~~Iff uitaanen jaach ovaal granaatun sel nore missi + Rhyolitium of
Collegium me De Moeller atid
missa tallkunnen granaat.~~

~~Conspicuiten für das Recht und
die Pharmacoognosie in Pharmacologie.~~ Spätingl nimmt nicht nur
wegen Pflegern i. zw. als Kadettenkant ist, in welchem han-
delt, in der Praxis i. d. d. Fällen natürlicher und künstler-
licher 2 Geistefürer bestet, nicht minder Praktische beginnt, & gies auf
den medizinischen Zustand bei als das von den Lernenden
der pharmaceut. Kriegeren als Praktische Lernende der Pharmacologie
findet, während auf der Pflegerschaft ~~wurde~~ zu vernehmen. Danach
entfernt & legaler Kaufmann kann nur nach bestimmen Rechtsformal
interveniert, und nöthig ist in folgenden ~~und~~ ~~und~~ fakultätlich
ging. Das an allein österreich. Rechtler in Pharmacologie wogt ihm
seltern für nicht Lernende Praktische ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~
wurde systemisiert sind.

Vorschlag

Dr. Josef Maeller Praktikus und
am der Universität Wien
zum anerkennenswerten
in Pharmacologie. ~~und~~ ~~und~~
~~und~~ ~~und~~ ~~und~~ ~~und~~ ~~und~~
Von Dr. Ignaz Dachris
Praktikus und Pharmaco-
logie am Institut für
Medizinische Chemie
Fakultät.

Der Dr. Ignaz Dachris
Praktikus und Pharmacologie.
hat sich aus dem Grunde mit ~~seiner~~
einer Pflegern, weil über Phar-
macologie von ihm nicht.

Spätingl nimmt nicht nur
wegen Pflegern i. zw. als Kadettenkant ist, in welchem han-
delt, in der Praxis i. d. d. Fällen natürlicher und künstler-
licher 2 Geistefürer bestet, nicht minder Praktische beginnt, & gies auf
den medizinischen Zustand bei als das von den Lernenden
der pharmaceut. Kriegeren als Praktische Lernende der Pharmacologie
findet, während auf der Pflegerschaft ~~wurde~~ zu vernehmen. Danach
entfernt & legaler Kaufmann kann nur nach bestimmen Rechtsformal
interveniert, und nöthig ist in folgenden ~~und~~ ~~und~~ fakultätlich
ging. Das an allein österreich. Rechtler in Pharmacologie wogt ihm
seltern für nicht Lernende Praktische ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~ ~~Praktische~~
wurde systemisiert sind.

am 16. 80

Fachrichtenblatt

Löblige k. k. Professoren. Collegium San medicinissimum
facultät Innsbruck!

zu amitferding der aufgestellten Aufträge,
währen Sie gefortsetzt in der Zeitung
vom 1. Februar 1886 verfüllt, brachten
Sie sich zu bewirken, dass das lobliche
Professoren. Collegium vom hiesigen K. K.
Ministerium für Cultus und Unterricht
mit als Candidaten für Sie geöffnet
die laufenden Domänen durch den
Richterlich Prohessor Prof: A. von
Technischechtheile des Examen
gezulagene Lektkanzel der Phar-
macologie und Pharmaco-gnosie
verfügbar möge:

Primo loco: den hiesigen Dr. Ritter Maly,
v. v. Professor der Chemie am Polytechni-
cum zu Graz;

Secundo loco: den hiesigen Dr. Josef Moeller,
Reinhardtentau von der Universität
Stimnitz und Ordinarius am hiesigen K. K. Forh-
akademie zu Mariabrunn; und
den hiesigen Dr. Heinrich Tappesiner,
v. v. Professor der medicinissimum Chemie
an der Minimor Universität;

Tertio loco: den hiesigen Dr. Heinrich Pasch-
Ais, Reinhardtentau von der Minimor
medicinissimum facultät.

Prof: Maly ist dem loblichen Professoren
Collegium wohl bekannt, da er von
Zeitginkten der Begegnung infor-

fürstlich bis zu seiner im Jahre 1873
nfolgtem Brüdering nach Graz bei
dem Hochamt des Inspidens für m.
theoretische Chemie und Professor der
universitätsfürschung ernannt.

Mitsy spricht überzeugender, als die
detaillierte Beschreibung oder wie
mir Angriffslinie der neuen zul.
wiss. wissenschaftlichen Arbeit,
denn nachst ist Maly in der gegenw.
Zeit bestimmt der Rat wird vor
seiner gewandten Formulierung
gewandt hat. Maly ist seit 17 Jahren
oftmals für verschiedene Berufe und
auf verschiedenen Posten in verschiedene
Arbeitsstätten der Universität und
verschiedene Universitäten und
Professoren.

Die wichtigste wissenschaftliche Arbeit ist
davon aufgezeichnet, und der lange
Reise der wissenschaftlichen Publikation.
Dann Maly's jahrzehntige
Zahlreiche, welche von Brüdering
zur Pharmakologie haben, /: Biol. I.: ja
entnommen, das Maly der Brüdering
seiner medizinischen Studien durch
3 Jahre Pharmaceut in der sehr
renommierten Apotheka des Dr. Wieder
in Graz ernannt, das er von seiner
Berufung an im Hochamt für
die medizinisch-chirurgischen Läger
heute in Oberösterreich 3 Jahre die ge-
nannten Hochämter mit wissen-
schaftlichen Vorträgen, in diesen

stellung von Botanik Lector Prof. Dr.
Kuntze wird kleine botanische Vor-
lesung gehalten, in dem die medizinal. Pflan-
zen cultiviert werden. Hier werden in
einem spätnov. Kürschner Prof. Dr.-
vater noch Galgenpflanzen gebau, auf
Sitzungssitz Maly's für den
Lektorat der Pharmacologie und
Pharmacognosie zimmerlich kommen
und werden darüber noch mit
veröffentlichten Bezeichnungen verarbeitet
deren von Prof. Maly ein folg-
rungsmäßigen fabau, Park zu besit-
zen, während kann und gegen-
wärts Kraft in Düsseldorf in einer
Gesellschaft des Konservator r. Technischen
Thaler's zu befreidigen.

D. Joseph Moeller wird 1873 zu
Düsseldorf promoviert, dann Pröf. 14 Ma-
rta als Assistent eines provisorischen
Lehrinstitutes in Düsseldorf allgemei-
nen Krankenpflege, sodann Pröf. 2
Jahre 1. Dezember 1874 bis Dezember 1876:
als Assistent Professor Prof. Vogl bei
der Lektorat der Pharmacologie
und Pharmacognosie in Düsseldorf. Zu
Jahre 1876 übernahm Moeller die
betriebe die Professor Vogl in
einem neuen Lektorat der Medizin-
Klinik an der Universität Bonn bef-
reila. Auf der Auflösung dieser Prof.
Düsseldorf 1. 1877: ward Moeller Ordinarius
der k.k. Forstlichen Hochschule zu
Mariazell und seit März 1884 nicht

7.

zu auf der Wiener medizinischen
fakultät als privatdozent für
mikroskopische Untersuchung der
Drogen mit besonderer Berück-
sichtigung der Nafnungs- und
Grimpsmittel.

Die literarische Tätigkeit Moellers
ist von entsprechendem Range. In
Bilag 2 finden sich die Tafeln von
55 mikroskopischen Arbeiten,
welche Moeller in verschiedenen Jahren
aufgenommen und publiziert. Sie sind dem-
entsprechend selbständiger. Die
Haltung ist davon ein wissenschaft-
liches Grundsatz für Moeller's Grimspunkt
und fachliche Bildung. Bildung ab.
In einer späteren Zeit erschien von
Moeller ein voluminoses Buch über
Mikroskopie der Nafnungs- und
Grimpsmittel und den Pflanzengru-
nd, das ihm seine Moeller's
eigene Untersuchungen bringt,
denn 308 mikroskopische Drei-
dimensionabbilder sind dabei von Moeller
aufgenommen sind. In der Grundsatz
für mikroskopische Mikroskopie
wird das Buch mit folgendem
Worten beprochen: „Das vorliegende
Buch stellt eine wichtige Brücke
zur mikroskopischen Litera-
tur dar. Es ist von einem Gelehrten
geschrieben, der geübt ist mit langen
eigene Arbeiten von selbständiger
Schriftart vorliegt, die mit großen

Surkrometria ins Deutliche unterscheiden
ist vollauf möglich ist. Da nicht immer
große Mengen von Arzneien in
mindestens 100x Vergrößerung zu se-
hen, dann muß es mit sich bringen,
daß Mikroskop häufiger im Dienste der
Klinik ins Praktizirrtheit übertragen
würde zu müssen, was zweck-
smässig. Arzneien in Unters-
suchungsposten für Laborat-
orialarbeiten, Landwirtschaft-
lichen Institutien etc etc."

Die Voraussetzung von Moeller's Arbeitern,
ganz besonders aber da oben er-
wähnt die großen Brüder füllt zu
der vollen Ausbildung ein, das
Moeller mit dem Gebiete der Pharma-
kognosie ein mindestens fundenes
in den Anfängen aufbauende
der ersten Pharmacognosie des Zu-
landes an die Sicht gebracht zu ha-
ben.

Zu erwähnen, daß der französische
Competent mindestens genügend
Qualifikation für einen Lehrer
der Pharmacognosie besitzt, wie
man das amüsieren, das er viele
in den Deutschen einfließen wird der
Pharmacologie, in Pharmacodynamik
und Therapeutik zu dociren die
Fähigkeit geboren wird, informirt ab
daß im Hinterreale allgemeinen Er-
kenntnis in der physiologisch und supple-
mentärer Dreidimension, in welcher

Stellung zum Syntal. Director Hoffmann sein einziger und wissen-
haftlicher Doctor befand sich fort-
geschritten nicht. Dr. Schreiber der
nordische Pro-Medicaments wird
eine neue Aufstellung und Beschaf-
fung kommen zu können, ist ganz
längst gebildet gewesen und Ge-
bärgenheit füllt. Dr. Hatzbra
figurhaft der Dr. Moeller pflichtet
der Ratschlag zu bestätigen, das
Dr. Moeller Wiederholungen des Central-
Blattes für die gesammte Therapie
von Dr. Heiller ist.

Die Tomography und Ultramicrography
sind unzweckmäßig in Bezug auf
ihre Wirkung besagt sich nichts
mit Ausnahme des klinisch-kli-
nischen Ergebnisses viel einheitlich
Befund, wie in der Pharmaco-
logie, wenn Borsig die von Kommiss
Golpitsch angefertigte werden, das in
prosternographischen Erfassung der Phar-
macologie von den ersten Untersu-
chern und Dr. H. G. Götschold ist und zeigt
Pharmacognosie oder Pharmacoco-
chemiker first, was z. B. Wien, Göttin-
gen, Hamburg u. s. w.

In allen Fällenfigurhaftau,
wuchs der Moeller als Lehrer für
die gesuchte Pharmacologie ynnig-
mit repprisson hoffn, wobei noch
bedeutend waren, Leibniz in Potsdam
und yngewieckter Mikroskopiker

Hast, wie Sie schon Ihr Titel gewünscht
oben vermerktet sind: Mikroskopie
der Kupferoxyd - i. Gymnophytal von
wurden läuft; werden wir Ihnen zeigen.
Hast dieses nicht Ihr Lehrbuch sein, wel-
ches Formularmuster von der math.
minischen Fakultät der Innsbrucker
Universität vermerkt und von
Herrn läuft, die darüber wir Ihnen
bekommenen Ecke von obigen Form-
ularmuster wurden nicht.

Prof: H. Tappesius, der sehr oft
bekommene Name war Oxytale, ein
Oxymotif, wie Sie sicher gewis-
sen, höchst wahrscheinlich von der
Universität Minerva mathematischer Ge-
nus. Er rechnet sich nicht über die fa-
cilität gewinnt nicht verantwortliche Rechte
als Gymnophytes, Gymnophytes, ex-
emplarisch gegeben ist es fast wie Prof.
hier Prof. sehr wahrscheinlich Oberleiter
verhältnis, davon Titel in Beilage 3
zugehörig aufgestellt sind. Es ist den
Betrachtern in zweierlei Weise
bekannt geworden, wie Prof. Tappesius
in Form eines Jafra von Prof. Dr. Dr. Dr.
Döppelplant unterschrieben, und
die Formulierung von den franzö-
sischen pharmazeutischen Ju-
risten zu finden, in der Abschrift,
durch die Verordnungswirksam
in Form eines Jafra an der Minerva
Fakultät zu beginnenden Vorlesungen
über Pharmakologie und Pharmaco-
gnosie zu bringen.

6

Die Bekleidung wird eingezogen.
Am Mittwochabend vor Mitternacht
sah, das der Prof. Tappeler in
seine Wohnung zum Professor Dr.
Ottomannmittalbou gekommen,
hieß der Professor vor und für
gleichzeitig die bewilligte Vermögens-
verhältnis zu hören, das Prof. Tappeler
wontwill bewilligt sein werde, den
bedrohten Laufschuh in Münchwiler
in Halle des Formenwerksbaues
Prof. v. Boeck mitzuführen.

J. H. Paschkis begann seine
vielejährige Tätigkeit mit einer allgemeinen
Präparationsausstellung zu Wien. Er
veröffentlichte den ersten Teil seiner
präzisionsmöglichsten Druckerei auf
der syphilistischen Abteilung des
Prof. v. Lignum und warb die
genauesten Darstellungen von allen möglichen
syphilitischen Zustandsformen in
seiner "Syphilis-Parkett", einem
Heft mit d. v. Vajda verarbeiteten
durchdringenden Prinzip: über den Einfluss der
Ginsengpilze auf den Syphilis-Proces mit
Brombeerpilzen und dem sogenannten
Mercurialisiumus" wieder. Dieses
heute noch nicht sehr weit verbreitete
Prinzip der Immunisierung ist
seine Erfindung zu bezeichnen ist,
womit er die Wirkung des Präparates
seiner Firma auf den Menschen, die Pasch-
kis für seine präzisen Präparate berühmt
war, bestätigt werden kann.

7

Lungenzwerchfell. Das vorausende
Ding beschäftigt sich nicht mit Unter-
suchungen über die Art, wie das
Quinckilber den syphilitischen Proces-
zü führt vermöge, sondern steht
an den Handen eines ungewöhnlich
wissbegabten Arztes (vgl. S. 202). Es
kommt auf die mit der Röntgenkunst
der chemischen Untersuchung des
Organismus bedeckenden Krankheiten
nichts auf, nur die gebrauchlichen
Methoden mit Maxima befandelt
werden. Es werden die Untersuchungen
der Maxima in allen von Syphi-
tum Ding's Qualität und Quantität.
Sich der unerhörbaren Quinckilben-
präparate bedingden Modificatioen
verfolgt sind mit Gründ und zu-
rechterfassungen der zu-
sammenhängenden grippen Mercur
und spactsyphilis ziemlich minima.

Die Stomachoskopologische
Publikationen des Dr. Paschkis dr.
kommen mit dem Jahre 1883. Von
jenseits der folgenden:

Untersuchungen über Colchicin,
Anz. d. Ges. d. Med. in Wien 1883 H. 15;
Pharmakologische Untersuchungen
über Colchicin. Berl. J. f. Med. 1883 H. 2
S. 257. Es wird Dr. Dr. Gissel-Feyni-
manns Arbeit erwähnt, das Colchicin mit

zurw. geringen w. Einfluss auf Punkt.
sonst keine Blutdruckwirkung, aber
eine Lähmung des Darmes verringt,
welche von Wagn abhängig ist -

Über Cholagogia. Wien. med.

Jahrb. 1884. Heft 2 u. 3.

Bei Kindern mit artificiellen Gallen.
Fistula nicht zur Einfluss verringt,
sondern Colocynthia, Aloin, Podophylloctoxin, Podophyllin, Pilocarpin
Crotoneöl, Jusus. cholalsurea, glyco-
cholsurea und taurocholsurea
natronis, Glycochol und Taurin
mit der Gallen-Urethra übaw,
wenn sie in die Blutbahn einging.
Verringt starben.

Über die anorganische Wirkung
der Arbutins mit der foliose inde
nsi. Wiener Med. 1884 H. 13.

Es wird verringt, das die Zoff.
ringen w., welche man mit der
Anwendung der Arbutins bei
Cystitis verringt, ist nicht bewiesen
nicht das die folia mae nisi ver-
zögern fai.

Über das Vorkommen des
Phytosterins ztspr. für physiol.
Chemie III. Neujahr, das verringert
nach Colchicumsurea wiss. Dab-
berg von Halidus das Cholesterin
verhindert fai, welche mit den von
froben nach Calabarbohn wiss.
Vorkommen Phytosterin idem.
Anmerk.

Über die Wirkung des Rhodan.

Natrium auf den Hirnplexus orga-
nismus, H. med. Jahrb. 1885. Dass
Hirnplexus fröhlich, dann Rhodan-
Natrium Lymph-Sack geprägt war.
d. v. Cammacher mit Hirnden-zu-
tracheotomieen mit curarierten
- Hirnplexus auf Hirnplexuswirkung
des Tages mit Lebermarken, dann
die Gift in die Jugularis und
Carotis verbracht worden, nicht
nachweisbar, das Rhodan-Calcium
mit sehr beständiger Eigenschaft
die Lebermarken so gezeigt sind
die Reflex-freigebende bis zum
Tetanus erfolgt.

Es kann gesagt sein im besond
Blut, das ist unter den Leberzell-
gruppen mit einer befindet, der ist
so als Innen-Pas genannte Organ-
mittelstoff - Pharmacognosie, Pharma-
cochemie Pharmakodynamik und Thera-
peutik - gewirkt, oder auf ein
sehr vollständige Weise nicht mit
dem gegen zu verbunden - dass späte
Hirnplexus Organe originalen Ge-
genwart dokumentiert hat. Wollte die
Fakultät Prag diese fundamente
zur Bedeutung der Aufnahmen in
den Leberzellen machen, so müsste
sie sich - direkt nachgewiesen - die
Aufnahme von Leberzellen zeigen
und belegen. Wenn das bezeugt,
dass die gesuchte Ursprungskette der
Medizin keinen Zweck mehr kommt,

1.

in stahlfarben der Medizinentaufatz
nach weisser Stärke stattfand, das
Stärke der Organwirkungen
zu ringen und nicht erfolglosig be-
wirken werden wisse, als in den
letzten 2 Jahren geschehen. Der Doktor
dafür kommt aber nicht unbedingt,
je nicht einmal in besondrem vor.
derweilender Stärke der Pharmaco-
logen zu gefallen. Denn die Chemi-
ker, die Physiologen, die Experimen-
talpathologen sind die Thüringen
gleich auf mit den Pharmacologen
in die Arbeit, je nachdem ob sie von
Idee aus oder durch Anwendung der
Organwirkungen von dem Doktorung
auf den geistigen Leib, auf das Hirn,
auf den Kranken Körper, gerichtet.
die Disciplina der Organmittel-
hier bekommt darüber, das sie
den geistigen Leib durch Injektion in
den Arztstuhl fallen der Botaniker,
Chemiker, Physiologen ihrer Praxis-
logen bezüglich einer ganz rigu-
rdigen Stellung unter den medi-
cinischen Läufen, welche ab
zur folgen hat, dass der Zweck für
die Läufkunst der Organmittel-
hier auf solchen Gesetzen in ganz
minimalem Maße ganz aufzubauen
würden mögl., die ferner wie an
pharmacologischen Gesetzen ganz
leicht, oder Pharmacologie zu-
lässt. Weil die physiologische

Chemie zu den wichtigsten Grundlagen der Organismusforschung, hat sich die Wissenschaft so gut ausgebildet, dass sie die Erforschung der Organismusforschung durch Chemiker zu bestreiten. So wurde Kunkel in Münsterburg von den Apothekern befürchtet, dass er die Arbeit des physiologischen Chemie und den Aufschwung der Organismusforschung befürchtet, so lieberlich und dem Laboratorium Hoppe-Seyler's mit der Berliner Lehrkunst für Pharmacologie, so wohltuendes Naturwissenschaftler Dr. Hofmeister, nachdem er einige Jahre Prof. Hupperts Assistent gewesen, zum Professor für Pharmacologie und Pharmacognosie in Bayreuth ernannt.

Die Reformanten glauben nun fühlendlich genügsam zu haben, wenn sie den Chemiker in den Hochflug mitgenommen haben. Die Reformfolge, in welcher die Namen der beiden Chemiker im Reformat erscheinen, ist wohl ein wichtiger Hinweis jenseits der Reformkämpfen begonnen, welche die reichen Hoffnungen und Erwartungen der Hochfliegenden nicht erfüllt haben.

Die Krankenhaus-Dr. Moeller hingegen nimmt ganz andere

Specialgebiete als Dr. hab. ex aequo
mit ihm verpflegungen Prof. Tap.
seiner. Moeller ist wichtigstes
Pharmakognost. Würde Dr. für
Sitz in der Loryn für judew der bei
den Gründen der Organmittelkra-
zinen Professor verpflegungen, so
würde wohl dem Dr. Moeller der
rechte Platz in Prof. Tercia für die
Entwicklung der Pharmacognosie
gewiss verblieben. Deben da die
Organmittelkraze sind nicht
nur durchsetzen sat, so darf nicht
meine Erfüllung verloren werden, dass
die Pharmacologie - Pharmako-
chemie und Pharmacodynamik -
durch Dr. Dresdner nicht ist von Mr.
Gotha, wie durch ihn Wichtigkeit
für den Mediziner Prof. Tercia.
zu, wenn es zu einem wichtigen
Teil der Heilmittelkraze
ist, der Pharmacognosie drungen
ist. Den wenigen interessantesten,
wichtigsten mit pharmakologischen
wegen bloß für den Pharmaceuten
ist es für den Mediziner, wenn die
wenigen bedeutendesten solchen Discipli-
nen verschiedenartig integriert
oder eine Stellung an einer un-
heimlichen Facultät wünscht.
In dieser Fassung bringt der
Vorstand, und kann von Dr. S. Moeller
secundo loco verlangt, trotzdem wir
wissen das ein gegebneter Einstieg

1.

Professoren mit dem Gebiete der ⁶ Physiologie.
Darauf Sie sollte Gesundigkeit wider-
sprechen lassen mir doch dann so viele nicht
imbekannt ist, das es sehr fragwürdig
ganzes Fazultätum gibt, wenn Professoren
der Gymnastikschule ihrem wissen-
schaftlichen Professur pharmacognosti-
chen Leistung zu denken.

In wissenschaftlicher Sichtung wird
heute Dr. Paschkis fast allerdings sicher
unter demnach der anderen Vorlesungen
wen, als bloß vielfach in Morgen und Ab-
enda unterdrückt werden kann. Aber
in dem Bereich, der Dr. Paschkis seine
Fachwissen aufzuweisen mit dem pharmakognos-
tischen Gebiete der gymnasialen Pharmako-
logie verbunden, in dem Bereich, das
mir mir, wenn ich mir keinen Lehr-
freiheitlichkeit in diesem Fach aufzuneh-
men hat mir ganz besonders liebt, das
Dr. Paschkis der einzige Dozent
für Pharmakologie von förmlichem
Wert für medizinische Fakultäten
ist, während Sie Gefestig-
ten im Aufzähldienst, f. Dr. Paschkis
vielfach die Aufgaben in den Vorlesungen
nur unzureichend überkommen
mit Ausnahmen zu führen werden
zu haben.

Juni 1886.

1. Schwetschenthaler mpp.
Rokitansky mpp.
Schnabel mpp.

Originalarbeiten von Dr. Josef Möller.

1. Beitrag zur Kenntnis der Eucalyptus. Blätter. Lotos 1874.
2. Zur Pharmakognosie des Storax. Zeitschr. d. allg. österr. Apoth. Ver. 1874.
3. Die Eucalyptusrinden i. d. Sammlung des allg. österr. Apoth. V. 1875.
4. Über die Entstehung der Akazien gummi. Sitzungsb. d. k. Acad. d. W. 1875.
5. Einige neue Formelemente im Holzkörper. Sitzungsb. d. k. Acad. d. W. 1876.
6. Über das Veilchenholz. Dinglers polytechnisches Journal. 1876.
7. Beiträge zur vergl. Anatomie des Holzes. Denkschr. d. k. Acad. d. W. XXXVI. 1876
8. Versuche mit Schwarzföhrensamen. Mittl. a. d. forstl. Versuchsw. II 1877.
9. Über den Einfluss der Bodenbeschaffenheit auf die erste Entwicklung
der Föhre. Mittl. a. d. forstl. Versuchsw. II 1877.
10. Über die freie Kohlensäure im Boden. Mittl. a. d. forstl. Vers. w. II. 1877.
11. Beiträge zur Anatomie der Schwarzföhre. Mittl. a. d. forstl. Versuchsw. III. 1877
12. Über die Bedeutung der Saalkämpe. Forst. u. Jagdzeitung. 1878.
13. Über Fernambukunde. Dinglers polyt. Journal. 1878.
14. Über das Guerbrachholz. Dinglers polyt. Journal 1878.
15. Über die freie Kohlensäure im Boden. Forschungen d. Agriculturphysik II. 4. 1879
16. Über Linolölholz. Dinglers polyt. Journal 1879
17. Anatomische Notizen. Pringsheims Jahrb. f. w. Bot. XII. 1879
18. Deschynomene aspera. Botan. Zeitung 1879.
19. Pflanzen. Rohstoffe. Off. Berichte über die Pariser Ausstellung 1878.
20. Mittheilung aus einem Versuchs - Pflanzkampf etc. Gerold 1879.
21. Waarenkunde. N. o. Handels- u. Gewerbe kammer 1879.
22. Über Primaveraholz. Dinglers polyt. Journal. 1880.
23. Bericht über die intern. Ausstellung in Hamburg. Im Auftr. d. n. o. Han-
dels- u. Gewerbe kammer. 1880.
24. Notizen über das Gewerbenmuseum in Erfsd. Im Auftr. d. n. o. Hdls. u. Gew. K. 1880.
25. Die Rohstoffe auf der Leipziger Ausstellung 1880. Techn. Museum. 1880.
26. Über Muskatnüsse. Dinglers Journal. 1880.
27. Über Mogolad-Raffee. Dinglers Journal. 1880.
28. Über Capsiasamen. Botan. Zeitung. 1880.

29. Über das westindische Buchsholz. Dinglers Journ. 1880.
30. Eine Tieferrinde aus Central-Afrika. Pharm. Centralhalle. 1880.
31. Zur Frage der Tüpfelschließmembranen. Botan. Zeitung. 1880.
32. Ein neues Holz für Xylographen. Zeitschr. für Holzindustrie. 1880.
33. Über afrikanische Oelsamen. Dinglers Journal. 1880.
34. Über das Gerbnaterial „Rove“ Dinglers Journal. 1881.
35. Über das Genussmittel „Tchan“ Dinglers polyt. Journal. 1881.
36. Über eine Ananasfaser. Dinglers polyt. Journal. 1881.
37. Anpassungerscheinungen im Baue der Rinde. Kosmos. 1882.
38. Anatomie der Baumrinden. Springer. Berlin. 1882.
39. Die forstlichen Acclimatisationsbestrebungen. N. o. Gewerbe-Verein. 1882.
40. Amerikanische Drogen. Pharmac. Centralhalle I. - III. 1883
41. Über Quellung und Keimung der Woldssamen. Centralbl. f. d. ges. Forstw. 1883.
42. Zwei Kunsthölzer. Zeitschr. f. Holzindustrie. 1883
43. Zur Acclimatisationsfrage. Zeitschr. f. Holzindustrie. 1883.
44. Die Rohstoffe des Tischler- u. Drechslergewerbes 2 Theile. Kassel. Fischer 83-84.
45. Die Nesselfaser. D. A. polytechn. Zeitung. 1883. Nr. 34, 35.
46. Das neue Patent-Schlittenmikrotom. Zeitschr. f. wiss. Mikrosk. 1884.
47. Woldbauliche Aphorismen. I. Centralbl. f. d. ges. Forstw. 1884.
48. Ein neues Präparatmikroskop. Zeitschr. f. wiss. Mikroskopie 1884.
49. Amerikanische Drogen II. 1884. Pharmac. Centralh.
50. Chaulmoogra Seed. Pharm. Journal and Transact. 1884.
51. Die Mikroskopie der Cerealien. Pharm. Journ. 1884.
52. Woldbauliche Aphorismen II. Centralbl. f. d. ges. Forstw. 1884.
53. Muttermelken. Pharm. Centralh. 1885. Nr. 1.
54. Das Cocablatt. Pharm. Centralh. 1885. Nr. 12
55. Mikroskopie der Nahrungs- u. Genussmittel. Berlin 1886.

Magazin für die Publications

Vorschlag

zur Neubesetzung der Lehrkunst für Pharmacologie
und Pharmacognosie,
inspiriert von den Proff: Dr. A. von
Schwetschekhauer, Dr. Grünbaum
von Rokitansky u. Dr. Schmabel.